

Georg Zoller
Am Rehgraben 84
14558 Bergholz-Rehbrücke

Herrn
Ministerpräsident
Dr. Manfred Stolpe
Heinrich-Mann-Allee 107
14473 Potsdam

8. November 1998

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

gestatten Sie mir zunächst, den Gegenstand meines Anliegens zu benennen: Der Maler und Grafiker oder auch Zeichner und Karikaturist Karl Holtz wäre am 14. Januar 1999 einhundert Jahre alt geworden. Der Ortsverein Bergholz-Rehbrücke möchte dieses Jubiläum würdig begehen.

Karl Holtz teilt das Schicksal aller kritischen Intellektuellen, die den regierenden so problematisch erscheinen. Schon mit seiner ersten Karikatur im *Ulz* 1916 wird er öffentlich bekannt. Arbeitet seitdem mit Künstlern wie Grosz, Heartfield, Nagel, Sandberg. Publiziert u. a. in der *Roten Fahne*, der *Freiheit* und *Freie Welt*, steht jedoch der SPD besonders nah - durch Mitarbeit am *Vorwärts*, *Dem Wahre Jakob* und *Lachen links* bis zu deren Verboten. Neben Karikaturen malt er Stadtansichten, ist Grafiker und Buchillustrator. Den Verfolgungen in der Zeit des Faschismus ausgesetzt (Berufsverbot schon 1933) desertiert er schließlich aus der Wehrmacht. Nach 1945 nimmt Karl Holtz seine Arbeit als Karikaturist wieder auf - erst in der *Märkischen Volksstimme*, dann erneut im Eulenspiegel und für mehrere Zeitungen wie auch verschiedene Verlage.

1948 widerfährt ihm das Mißgeschick, im Schweizer 'Nebelspalter' eine Karikatur auf "Stalin als Friedensengel" zu veröffentlichen, worauf er zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt wird, von denen er sieben im berüchtigten Bautzener „Gelben Elend“ verbringt, bis er 1956 rehabilitiert wird (nach Angaben seines Biografen W. U. Schütte). Eine größere Ausstellung aus seinem Gesamtwerk findet 1974 in Potsdam statt, organisiert von Harald Kretzschmar; eine andere 1987 in der Berliner Galerie B. Niemann. Bis zum Lebensende wohnt und arbeitet er in Bergholz-Rehbrücke. Hier befindet sich auch sein Grab.

Unser Ortsverein bemüht sich, die kulturellen Werte in der Gemeinde zu pflegen, und widmet sich dabei vor allem den Persönlichkeiten der Ortsgeschichte, die sich mit ihrem künstlerischen Werken für mehr Menschlichkeit verdient gemacht haben, um sie nicht dem Vergessen zu überlassen. So wird ebenfalls im Januar 1999 des isländischen Komponisten Jón Leifs gedacht. Im Falle von Karl Holtz beabsichtigen wir eine Ausstellung seiner, uns zugänglichen Werke mit einigen Vorträgen über den Künstler und den Menschen Karl Holtz, verbunden mit Diskussion, zu gestalten. Sowohl Harald Kretzmar als auch Wolfgang U. Schütte haben ihre Hilfe und Teilnahme zugesagt.

Daß hierzu nicht nur finanzielle Mittel benötigt werden, muß nicht besonders gesagt werden. Doch der Ortsverein ist diesbezüglich auf Spenden angewiesen. Unsere Bitte um finanzielle oder sonstige (materielle, auch ideelle) Hilfe seitens der Landesregierung soll eine fällige Würdigung ermöglichen. Um so mehr als sie in Verbindung mit der Schule im Ort die

Jugendlichen an den Menschen Karl Holtz, seine Kunst und sein Schicksal in der späteren DDR heranzuführen könnte. Das nicht nur der geläufigen „Bewältigung“ der DDR-Vergangenheit wegen, sondern als Vorbild an Charakter in Zeiten einer gesellschaftlichen Umwälzung und persönlicher Unsicherheit. Was eben nicht nur Analogien, sondern einen direkten Bezug zu Heute ermöglicht, daß Kultur, vor allem aber die Kunst, dort, wo andere Mittel versagen, die letzte Zuflucht für Selbstbehauptung und Würde bedeutet.

Mit diesem unserem Anliegen bitten wir Sie, Herr Ministerpräsident, zu erwägen, welche Art von Hilfe die Landesregierung der Gemeinde Bergholz-Rehbrücke bzw. dem Ortsverein zukommen lassen kann, um einen Künstler zu ehren, dessen Wirksamkeit nicht auf das Land Brandenburg beschränkt ist, und für die Verwirklichung eines Kulturereignisses, das einer spürbaren Lethargie entgegen wirken könnte. Eine Gedenktafel oder die (Um)Benennung einer Straße nach Karl Holtz ist mit Kosten verbunden, welche die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde übersteigen. Hier könnte sich das Land „nachhaltig“ verdient machen.

In diesem Sinne erhoffen wir eine wohlgesinnte Antwort, entweder an mich persönlich unter obiger Adresse, oder direkt an der Ortsverein, z. H. Frau Erika Haenel, Anna-Seghers-Straße 8, 14558 Bergholz-Rehbrücke.

Mit freundlichen Grüßen